

Predigtext lesen: Markus 2, 23 – 28 „**Das Ährenraufen am Sabbat**“

Gottes Fürsorge: Barmherzigkeit und Gnade! (Vers 27: **Zeit** schenken – Zeit haben)

- Jesus tut hier zwar kein Wunder, wie bei der Speisung der 5.000 Menschen, er läßt seine Jünger hungrig durch die Felder streifen ...
- ... aber Gott ist barmherzig gegenüber Bedürftigen und erlaubte im Gesetz des AT, daß sie Ähren ausraufen durften (Eigentum verpflichtet - Ausnahme vom Gebot: Du sollst nicht begehren ...)

Der Sabbat drückt in besonderer Weise Gottes Barmherzigkeit und Güte aus

- Aus Barmherzigkeit wurde Israel errettet und aus der Sklaverei in Ägypten befreit (2. Mose 20,2: „Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe.“)
- In Ägypten gab es keinen Ruhetag (2. Mose 5,9: „Man drücke die Leute mit Arbeit, daß sie zu schaffen haben und sich nicht um falsche Reden kümmern.“) Just-in-time, Hektik, Auspowern, Ausbrennen, nicht zur Ruhe kommen (Witzige Grabinschrift: Er nahm jede Überstunde mit – jetzt bummelt er ab!)
- Die Einführung eines Ruhetages, eines Festtages zu Gottes Ehre, ist also Gnade und ein großes Geschenk! Der Sabbat ist ein Gedenken an Gottes Barmherzigkeit, daß er kein Sklaventreiber ist (wie ursprünglich der Pharao)
- Am Sabbat sollte nicht das Werk des Menschen im Mittelpunkt stehen, sondern der Dank für Gottes Schöpfung und seinen Segen

Der Mensch ist und bleibt aber unbarmherzig – trotz Gebot / Entwertung des Sabbats

- Der Sabbat wurde zum Regelwerk degradiert und der Mensch zum Sklaven von 39 Verbotskategorien.
- Die Einhaltung dieser haarkleinen Vorschriften (was ist am Sabbat nicht erlaubt?) wurde unbarmherzig verfolgt, in Notsituationen wurden Menschen allein gelassen.
- Das Ableisten von Vorschriften, die eigene Leistung stand nun wieder im Mittelpunkt. Damit wurde nicht Gott geehrt, sondern die eigene Frömmigkeit zur Schau gestellt.
- Glas mit Dreck innen zeigen: Das Bild für den Menschen, der sich äußerlich rein waschen will, aber inwendig kein reines Herz hat.

Jesus zielt auf unser ♥ (Verschärfung: Sinn statt Buchstabe, neue Gesinnung bzw. neuer Geist statt neue zusätzliche Regeln)

- Unser ♥ sucht den eigenen Vorteil, die eigene Ehre (1. Mose 8, 21). Durch unser hartes ♥ zerbrechen Ehen, hungern Menschen, leiden Einsame. Unser hartes ♥ macht uns unbarmherzig, wenn andere in Not sind.
- Gottes Gebot ist eine Herzensangelegenheit, keine juristische Spitzfindigkeit: Liebe Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften (5. Mose 6,4+5) – Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.
- Jesus ist kompromißlos: Er deckt unseren Mangel an Liebe, unsere Not auf. Er möchte, daß wir uns ehrlich und aufrichtig als Sünder erkennen und seine Vergebung und seinen Frieden suchen.
- In Jesus ist jeder Tag Gott geweiht, das ganze Leben! Dazu brauchen wir den Heiligen Geist und Gottes Gnade: Psalm 51,12 (Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz) bzw. Jer. 31,33 (Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben). Gottes Wort wurde Fleisch in Christus!
- Das Gesetz setzt den Ruhetag an das Ende der Woche, das Evangelium setzt ihn an den Anfang -> wir können nur das geben, was wir empfangen haben. Mit Jesus beginnt die Gnadenzeit = Sabbatzeit!